

Wochenblatt

Telegramm-Adresse:
Wochenblatt Pulsnitz.

Preisnehmer:
** No. 18. **

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile
oder deren Raum 10 \mathcal{M} .
Reklame 20 \mathcal{M} .
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntags-
blatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 \mathcal{M} .
vierteljährlich \mathcal{M} 1,25, bei
freier Zustellung ins Haus
sowie durch die Post unter
No. 8059 \mathcal{M} 1,40.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 95.

Dienstag, den 12. August 1902.

54. Jahrgang.

Vom Reichsgesetzblatt sind im Juli und August d. J. die Nummern 33-38 bei dem unterzeichneten Stadtrat eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Gesetz wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst, S. 237. — Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Hechelräumen und dergleichen, S. 238. — Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, sowie Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen, S. 239. — Verordnung über die weitere Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, S. 241. — Bekanntmachung zu dem vor- bezeichneten Gesetze, S. 242. — Gesetz, betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887, S. 243. — Süßstoffgesetz, S. 253. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, S. 256. — Bekanntmachung, betreffend die wechselseitige Benachrichtigung der Militär- und Polizeibehörden über das Auftreten übertragbarer Krankheiten, S. 257. — Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügte Liste, S. 259. Pulsnitz, den 7. August 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Streichen der Balanceleiter

Soll an den Windstfordernben vergeben werden. Offerten sind bis zum 16. dieses Monats an den Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft erteilt, einzureichen. Pulsnitz, am 12. August 1902.
Der Feuerwehr-Ausschuß-Vorsitzende.
Rich. Vorkhardt.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat am Freitag Nachmittag Neval verlassen, nachdem eine heutzutage Verabschiedung zwischen den beiden Kaisern stattgefunden.

Für einen glänzenden Empfang des Königs von Italien in Berlin werden weitgehende Vorbereitungen getroffen.

Die Botschaft des Königs Eduard „An mein Volk“ hat in England einen tiefen Eindruck gemacht.

Die Soltarifikommission absolvierte am Freitag ihre 100. Sitzung.

Kaiser Wilhelm ist in der Heimat wieder eingetroffen und weilt zur Zeit in Swinemünde.

Auf dem Kulturkampf-Schauplatz in Frankreich spielen sich weiter unliebsame Szenen ab.

König Eduard hat die Anstrengungen der am Sonntag stattgehabten Krönungsfeier gut überstanden.

Ein Mitglied des bayerischen Reichsrates hat der Regierung 100,000 Mark für Kunstzwecke zur Verfügung gestellt.

Nachwort zur Nevaler Kaiserbegegnung.

Die nun wieder beendigte Kaiserzusammenkunft von Neval hat natürlich noch im Vordergrund des allgemeinen politischen Tagesinteresses, wie dies die ihr gewidmeten lebhaften Betrachtungen in der Presse der verschiedenen Länder hinlänglich bekunden. Im Großen und Ganzen können da die Urteile über den Charakter der soeben stattgefundenen jüngsten Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus darin überein, daß das Ereignis erneut das bestehende harmonische Verhältnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche bekräftigt und im Weiteren eine abermalige neue Garantie des europäischen Friedens bilde, daß ihm jedoch irgend eine spezielle Bedeutung nicht zuzumessen sei. In der Tat dürfte diese Charakteristik des Ereignisses zu treffend sein, so daß die hier und da laut gewordenen Ansichten, es habe sich jetzt in Neval um ganz besonders wichtige über das Ziel hinauschießende Vorgänge, gehandelt, offenbar haben wiederholt längere zeugenlose Unterredungen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus und ihren Besprechungen, wie auch andererseits der Reichskanzler Graf Bülow und der russische Minister des Auswärtigen Grafen Gorbunoff in einem lebhaften gegenseitigen mündlichen Gedankenaustrausch während der Nevaler Kaiserfeste gefunden. Aber dies berechtigt noch lange nicht zu der Annahme, daß jetzt zu Neval hochpolitische schwerwiegende Abmachungen getroffen worden seien, die vielleicht gar die bis- herigen Konstellation der Mächte und die europäische Gesamt- lage beeinflussen könnten. Im Gegenteil, die Aussprachen zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus und ihren Besprechungen dürften kaum über Erörterungen allgemeiner Natur hinausgegangen sein, soweit hierbei die hohe Politik eine Rolle spielte. Irgendwelchen bindenden Vereinbarungen

würde ja schon die Zugehörigkeit Deutschlands zum Drei- bund und Rußlands zum Zweibund entgegenstehen, dieser Umstand allein hätte genügt, wichtige Vereinbarungen be- züglich der schwachen Fragen der allgemeinen Politik bei der Nevaler Monarchen- und Diplomatenebegegnung zu verhindern.

Im Uebrigen war ja auch das jüngste Zusammensein des deutschen und des russischen Kaisers vorwiegend intimer Art, ist doch nicht einmal etwas über zwischen ihnen viel- leicht gewechselte offizielle Trinksprüche bekannt geworden. Einen hochpolitischen Charakter vermögen ihre auch nicht die zahlreichen Ordensverleihungen zu geben, mit denen jeder der beiden Herrscher das Gefolge des anderen auszeichnete, und natürlich erst recht nicht die mancherlei zwischen den zwei Kaisern ausgetauschten Vertraulichkeiten und kostbaren Geschenke. Aber trotz alledem besitzen die Kaiserfeste von Neval immerhin unverkennbaren Wert, sie haben zunächst die enge persönliche Freundschaft Kaiser Wilhelms und des Zaren Nikolaus neu befestigt und zugleich das fortbauende Einvernehmen zwischen ihren Regierungen und Reichen aber- mals bekundet; daß jedoch die Harmonie zwischen zwei so mächtigen Staaten, wie es Deutschland und Rußland sind, auch auf die gesamte Weltlage günstig nachwirken muß, dies kann als selbstverständlich gelten. Lebhaft zu wünschen wäre allerdings, daß das soeben mit der Kaiserzusammenkunft in Neval abermals hervorgetretene gute politische Einverständnis zwischen Deutschland und dem Zarenreiche endlich auch die wirtschaftlichen Beziehungen der zwei großen Nachbarreiche erfreulicher und stabiler gestalten möge. Denn bekanntlich ist es mit dem Zoll- und handelspolitischen Verhältnis Deutschlands zu Rußland nicht so sehr günstig bestellt, und die Möglichkeit, daß der neue deutsch-russische Handelsvertrag nicht zu Stande kommt, war bislang wenigstens nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Ganz zweifellos ist aber bei den Besprechungen der Monarchen und ihrer Minister in Neval auch das schwebende handelspolitische Problem auf's Tapet gekommen, wie dies in den russischen Blättern ganz bestimmt behauptet wird. Es wäre jedenfalls nur mit Be- neugung zu begrüßen, wenn jetzt zu Neval erfolgverheißende vorläufige Abmachungen über die Neuregelung der handels- politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland erzielt worden sein sollten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Die Kapelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 giebt morgen Mittwoch im Schützenhause ein großes Konzert. Indem wir auf das dies- beglückliche Inserat in heutiger Nummer unseres Blattes ver- weisen, empfehlen wir dieses genüßreiche Stunden ver- sprechende Konzert allen Musikfreunden zu zahlreichem Besuch.

Pulsnitz, 12. August. Zu dem gestern hier ab- gehaltenen Viehmarkt hatte sich eine recht ansehnliche Zahl von Käufern eingefunden. Da jedoch der Auftrieb (75 Kühe, 55 Ochsen, 100 Schweine) ein schwacher war, mußten Viele unverrichteter Sache den Markt wieder verlassen.

Pulsnitz. Im Anschluß an die in voriger Num- mer unseres Blattes gebrachte Notiz über die Turnfahrt des XIV. Kreises am 24. August d. J. können wir heute mitteilen, daß am Sonntag, den 3. August eine Auskuff- sichtigung der II. Gruppe am Ziel der Gruppe, dem Lugium bei Niederfelditz stattgefunden hat. Als Vertreter der ein- zelnen hierzu gehörigen Gaue waren Gebler, Bauriegel

und Fischer vom 4. Reihner Hochland-Gau, Seidel vom 5. Müllitz-Tal-Gau, Wähmen vom 6. Mittel-Elb-Gau, Werthschütz vom 7. Dresdner Gau und Unrath für den Allgemeinen Turn-Verein Dresden anwesend, sowie als Gast Lehrer Bengmann vom zunächst gelegenen Orte Lu- gau. Nach erfolgter Besichtigung der für das Turnen sich eignende Plätze begannen die Beratungen. Als Obmann für sämtliches Turnen wird Bauriegel-Stolpen gewählt und haben deshalb alle Anmeldungen der Wettturner und Kampfrichter bis zum 17. August bei demselben zu erfol- gen. Als Kampfrichter und Stellvertreter haben der 4. Gau 4 und 2, der 5. Gau 2 und 1, der 6. Gau 16 und 8, der 7. Gau 4 und 2, der Allgemeine Turn-Verein 2 und 1 zu wählen. Den sich der Gruppe anschließenden zwei Bezirken vom 2. Nördlichen Oberlausitz-Gau werden gleich- falls zwei Kampfrichter zuerkannt, hiervon werden neun Mann als Riegeführer amtieren. Den Berechnungsaus- schuß bilden Bichardt vom 4., Rächler und Seisberg vom 6., Günther vom 7. und Betschel vom Allgemeinen Turn- Verein. Vor Beginn des Turnens findet noch eine kurze Kampfrichtersitzung im oberen Zimmer des Lugiumes statt. Der Freiübungsplatz wird durch Fährchen abgegrenzt, desgleichen wird dem Leiter der Uebungen zur übersichtli- cheren Markierung des Taktmaßes die Benutzung eines Fäh- chens dringend empfohlen. An- und Abmarsch zu den Freiübungen erfolgt mit Musikbegleitung. Nach Beendi- gung derselben werden die angemeldeten Wettturner durch Namensaufruf in Riegen eingeteilt. Alle Gemeldeten haben den vorgeschriebenen Fußmarsch nach dem Ziele, sowie die allgemeinen Freiübungen mitzumachen, widrigenfalls sie an der Wettbewerbung kein Anrecht haben. Das Wettturnen erfolgt pünktlich nach erfolgter Ruhepause nachmittags 1/2 2 Uhr; den Anordnungen der Riegeführer ist hierbei Folge zu leisten. Ein jeder Sieger erhält Naturkränze und Schilde mit Rangbezeichnung nach Beendigung des Turnens, die Urkunden des Kreises erhalten dieselben später. Nach er- folgter Umfrage in den einzelnen Gauen rechnet man an diesem Tage bei günstiger Witterung auf eine Teilnehmer- zahl von 1500 bis 2000 Turnern und sollen auch daher 2000 Festzeichen und Festordnungen anwesend werden. Möge ein gutes Gelingen diesen Vorarbeiten folgen.

Dörseina. In fürchtbare Schrecken wurden am Sonntag Abend die Bewohner unseres Ortes versetzt. Es war gegen 1/11 Uhr in der Scheune des Gutsbesitzers August Schäfer, im Niederdorf Feuer entbrannt, welches sich schnell auf das Seiten-, Bohn- und Auszugsgebäude verbreitete, sodaß an eine Rettung des Inhaltes nicht zu denken war. Die Wagen, landwirtschaftliche Maschinen, Hausgeräte und die bisher eingebrachte Heu-Ernte, alles ist ein Raub der Flammen geworden. Mit großer Mühe nur konnten die Pferde und Schweine gerettet werden. Letztere hatten durch das Feuer schon sehr gelitten; eines ver- endete bald darauf und fünf mußten noch in der Nacht ab- gestochen werden. In verhältnismäßig kurzer Zeit waren sämtliche Gebäude des schönen Gutes, wovon nur die Scheune mit Strohdach versehen war, eingestürzt. Weit hin und hoch zum Himmel empor verbreitete sich die gemaltige Glut von diesem großen Feuer. Viele Feuerwehren aus der Umgegend und sogar aus weiter Ferne waren zur Hilfeleistung er- schienen, deren Hauptaufgabe es war, das gegenüberliegende, sehr gefährdete Seifert'sche Gut zu decken. Wie wir hören, wird der bedeutende Schaden zum Teil durch Versicherung ge- deckt, trotzdem ist der Kalamitose sehr zu bedauern, da sich das Gut in einem musterhaften Zustande befunden hat.

